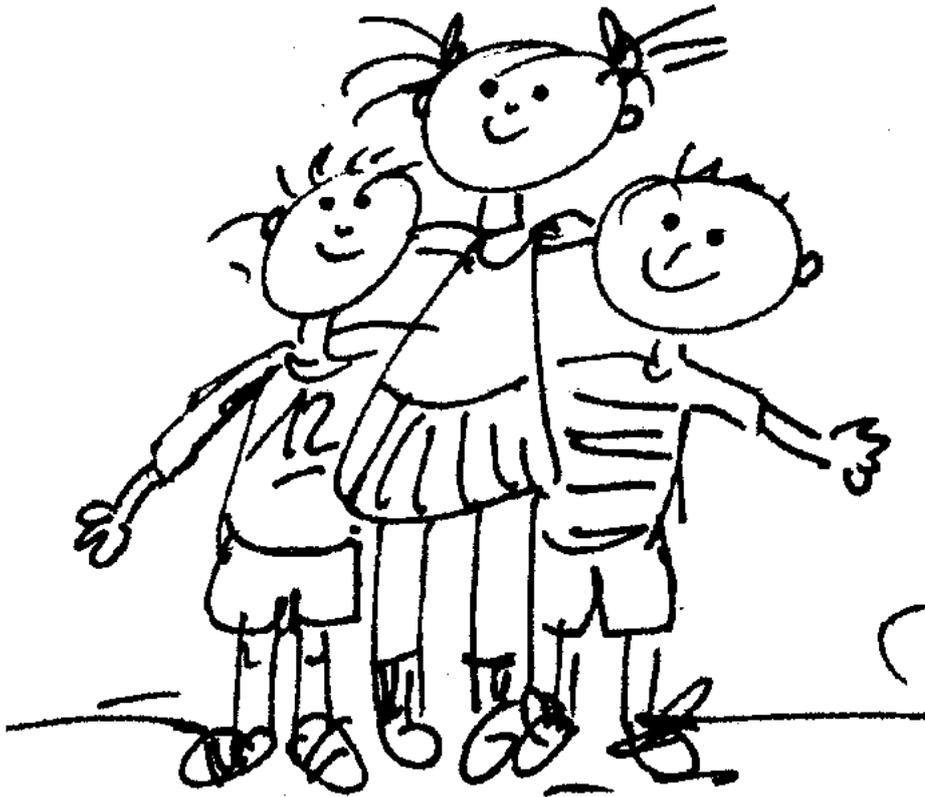


Diakonisches Zentrum
Erlangen- Büchenbach e.V.

Konzeption des Kinderhortes



Frauenauracher Str.1a

91056 Erlangen

09131/905416

hort@diakonisches-zentrum-er.de

www.dz-erlangen.de

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort.....	1
2	Diakonisches Zentrum e.V.	1
2.1	Träger.....	1
2.2	Einrichtungen	1
3	Diakonisches Zentrum Kinderhort	2
3.1	Rahmendaten.....	2
3.2	Zielgruppe	2
3.3	Personal	2
3.4	Öffnungszeiten	2
3.5	Elternbeiträge	3
3.6	Aufnahmeverfahren.....	3
3.7	Gebäude, Anlagen, Räume.....	3
3.8	Pädagogische Rahmenbedingungen	4
4	Grundlage unseres Handelns im Kinderhort.....	5
4.1	Gesetzliche Grundlage.....	5
4.2	Sozialpädagogischer Auftrag	5
4.3	Grundbedürfnisse von Kindern.....	5
4.4	Kinderschutz	6
4.5	Integration und Inklusion	7
4.5.1	Inklusion.....	7
4.5.2	Integration und Interkulturelles Lernen.....	7
5	Pädagogische Arbeit	8
5.1	Erziehungsstil.....	8
5.2	Lernzeit	9
5.3	Partizipation	9
5.4	Soziale Kompetenz	10
5.5	Ethische und religiöse Erziehung	10
5.6	<i>Sprache / Literacy</i>	10
5.7	Mathematische, naturwissenschaftliche und technische Bildung (MINT)	11
5.8	Umweltbildung und -erziehung (BNE)	12
5.9	Informationstechnische Bildung, Medienbildung und -erziehung	12
5.10	Ästhetische, musikalische, künstlerische und kulturelle Bildung und Erziehung	12
5.11	Gesundheit- und Bewegungserziehung	13

6	Tagesablauf.....	14
7	Kooperation mit anderen Bereichen und Institutionen.....	18
7.1	Kooperation mit den Schulen.....	18
7.2	Kooperation mit den Eltern.....	19
7.3	Kooperation mit dem Jugendamt.....	20
7.4	Kooperation mit den umliegenden Horten und städtischen Lernstuben.....	20
7.5	Kooperation mit Vereinen.....	20
7.6	Kooperation im Team.....	20
7.7	Kooperation im Diakonischen Zentrum.....	21
8	Qualitätssicherung.....	22
8.1	Fortbildungsmaßnahmen.....	22
8.2	Fachberatung.....	22
8.3	Elternbefragung.....	22
8.4	Konzeption.....	22

1 Vorwort

Auf den folgenden Seiten stellen wir den Hort des Diakonischen Zentrums e.V. Erlangen – Büchenbach vor.

Die Konzeption soll unsere pädagogische Arbeit darstellen und verständlich machen. Unsere Konzeption ist nicht unveränderbar. Situationen, das Team und Rahmenbedingungen ändern sich von Zeit zu Zeit und Ziele und Arbeitsweisen werden reflektiert, wodurch es zu Veränderungen, auch konzeptionell, kommen kann.

2 Diakonisches Zentrum e.V.

2.1 Träger

Träger der Einrichtungen im Diakonischen Zentrum ist der Verein „Diakonisches Zentrum Erlangen-Büchenbach e.V.“. Gegründet wurde dieser 1970 von der Johannesgemeinde Alterlangen und der Martin-Luther-Gemeinde Büchenbach.

Der gemeinnützige Verein wird von einem gewählten Vorstandsgremium geleitet.

Die laufenden Geschäfte werden in Zusammenarbeit mit der Gesamtkirchenverwaltung Erlangen von einer Geschäftsführerin verantwortlich geführt.

2.2 Einrichtungen

In der Kindertages- und Familienstätte Diakonisches Zentrum – Erlangen Büchenbach e.V. werden bis zu 200 Kinder im Alter von 6 Monaten bis 12 Jahren in den Bereichen Kinderkrippe, Kindergarten und Hort betreut und gefördert.

Die Zusammenarbeit im Zentrum gliedert sich in fünf Teilbereiche:

- Kinderkrippe
- Spielstube
- Kindergarten
- Kinderhort
- Sozial- und Familienberatung

Entsprechend dem diakonischen Auftrag basiert unsere Arbeit in allen Einrichtungen auf einer christlichen Grundeinstellung, die unser religiöses, multikulturelles und integratives Miteinander als Bereicherung erlebt.

Der Kinderhort ist als Teilbereich der Kindertagesstätte DZ eingebunden in einen fachlichen pädagogischen Austausch mit den anderen Teilbereichen. Dies ermöglicht eine gute Zusammenarbeit und gibt immer wieder neue Impulse für qualitätssichernde Bestrebungen. Die Begleitung der Kinder und deren Familien durch mehrere Einrichtungen und somit über Jahre hinweg sorgt zudem für Kontinuität, Stabilität und Qualität.

3 Diakonisches Zentrum Kinderhort

3.1 Rahmendaten

Name: Diakonisches Zentrum e.V. – Kinderhort
Anschrift: Frauenaauracher Str. 1 a, 91056 Erlangen
Telefon: 09131 - 90 54 16
Fax: 09131 – 90 54 60
Internet: www.dz-erlangen.de
e-Mail: hort@diakonisches-zentrum-er.de
Träger: Diakonisches Zentrum Erlangen-Büchenbach e.V.

3.2 Zielgruppe

Der Hort ist eine außerschulische, sozialpädagogische Ganztageseinrichtung für Schulkinder im Alter von 6 – 12 Jahren

Zahl der Plätze: 50 Plätze

Einzugsgebiet: Die Hortkinder kommen hauptsächlich aus den Stadtteilen Büchenbach und Alterlangen

3.3 Personal

Leitung: Frau Janina Sassen

Team: Fachkräfte und pädagogische Ergänzungskräfte in Teil- und Vollzeit

Wir sind ein Ausbildungsbetrieb, weshalb wir von Zeit zu Zeit Praktikanten, FSJ'ler und Auszubildene in unserem Haus auf ihrem Weg begleiten dürfen.

Unser Team rotiert wochenweise im halboffenen System zwischen Gruppendienst und Freizeitdienst (siehe Kapitel 5). Alle Bereiche des Diakonischen Zentrums werden durch 2 Hausmeister, eine Köchin und eine Hauswirtschafterin unterstützt.

3.4 Öffnungszeiten

Öffnungszeiten Schulzeit:

Montag bis Donnerstag 6.45 – 08:00 und 11:00 – 18:00 Uhr

Freitag 6.45 – 08:00 und 11:00 – 17:00 Uhr

Unsere pädagogische Kernzeit ist von 13:00 Uhr bis 16:00 Uhr.

Öffnungszeiten Ferienzeit:

Montag bis Freitag 06:45 – 17:00 Uhr

Unsere pädagogische Kernzeit ist von 09:30 Uhr bis 15:00 Uhr.

Schließzeiten:

Sommer	3 Wochen in den Sommerferien
Weihnachten	Die Weihnachtsferien
Sonstige	Einzeltag für Betriebsausflug, Konzeptionsarbeit, Fortbildungen

3.5 Elternbeiträge

Die Elternbeiträge richten sich nach den Buchungszeitkategorien und den jeweils im Diakonischen Zentrum geltenden Sätzen. Das Mittagessen und die Ferienbetreuung werden mit einem monatlichen Pauschalbetrag berechnet.

Eine einmalige Verwaltungsgebühr wird bei der Aufnahme berechnet.

Die aktuellen Elternbeiträge sind auf unserer Homepage angegeben.

Beitragsbezuschungen können von den Eltern bei den zuständigen Behörden selbstverständlich beantragt werden.

3.6 Aufnahmeverfahren

In der Regel wechseln die Kinder zum Schuljahresanfang in den Hort. Die Hortplätze werden im Frühjahr vergeben. Eine frühzeitige Voranmeldung in unserem Haus ist empfehlenswert. Interessierte Eltern wenden sich per Mail oder Telefon an uns oder kommen persönlich vorbei. Sie erhalten von uns ein Vormerkformular.

Sie können sich außerdem gern per Mail oder Telefon an die Leitung wenden, um unsere Einrichtung kennen zu lernen.

Auch können Sie sich über das Onlineportal der Stadt: <https://kitafinder.erlangen.de/> anmelden.

3.7 Gebäude, Anlagen, Räume

Der Hort ist in einem eigenen Haus im Diakonischen Zentrum untergebracht. Darin befinden sich 5 Räume, die der täglichen Nutzung dienen und aufgrund der halboffenen Arbeitsweise im Hort mit doppelten Nutzungsfunktionen belegt sind.

Zwei dieser Räume dienen als Gruppenräume, in denen das Mittagessen und die Lernzeit stattfinden. Am Nachmittag werden diese Räume von den Kindern für ihr Freispiel genutzt.

Ein weiteres Zimmer ist der Freizeitraum, der tägliche Dreh- und Angelpunkt des Hortes. Dieser Raum ist im Raumteilverfahren und in einer wohnlichen Atmosphäre für freies Spielen eingerichtet. Gleich nebenan liegt eine gut eingerichtete Teeküche.

Im großzügigen Flur der Einrichtung befinden sich die Garderoben für die Kinder, sowie eine Freispielfläche zum Kickerspielen und eine Sitzgruppe. Außerdem gibt es einen Abstellraum für Reinigungsutensilien.

Im Keller befinden sich ein Werkraum, ein Turnraum und eine kleine Freispielfläche zum Tischtennis spielen, sowie ein Waschraum mit zwei Jungentoiletten und ein Waschraum mit zwei Mädchentoiletten. Außerdem sind im Keller ein Duschaum und ein Elektroraum.

Im Obergeschoss liegt ein weiterer Gruppenraum. Hier ist eine Bücherei eingerichtet, die von den Kindern geleitet wird.

Der Raum wird außerdem einrichtungsübergreifend für Kleingruppenarbeit genutzt.

Der Personalraum für den Hort liegt neben dem Gruppenraum im 1. Stock.

Für das Spielen im Freien steht dem Hort, in gemeinsamer Nutzung mit den anderen Einrichtungen, der Innenhof mit Klettergerüst und Schaukel zur Verfügung, sowie zur alleinigen Nutzung ein kleiner Gartenbereich mit Sandkasten, Sitzgruppen und Kräuterschnecke.

3.8 Pädagogische Rahmenbedingungen

Der Hort bietet dem Kind Geborgenheit und Schutz. Er ist der Ort, an dem das Kind ganzheitlich gefördert wird. Neben der Hausaufgabenbetreuung ist die Freizeitbetreuung und –gestaltung eine wichtige Aufgabe der pädagogischen Arbeit.

Anregungen zur sinnvollen Freizeitgestaltung gemäß den Anforderungen des bayrischen Bildungs- und Erziehungsplans beinhalten zum einen geplante Angebote aufgrund der Interessen und Bedürfnisse der Kinder, wie zum Beispiel: kochen, basteln, Ausflüge, Forschertage und zum anderen spontane Aktivitäten zum Beispiel: situative Experimente, Wettbewerbe oder Bewegungsspiele.

Ebenso ist es wichtig, den Kindern genügend Freiraum zu lassen und ihnen Materialien zu bieten, um sich selbst zu entfalten und ihre Ideen eigenständig ausführen zu können. Unterstützend hierbei ist eine farbenfrohe, helle Raumgestaltung, aber auch eine warme und freundliche Atmosphäre.

4 Grundlage unseres Handelns im Kinderhort

4.1 Gesetzliche Grundlage

Horte sind Kindertageseinrichtungen, deren Angebot sich überwiegend an Schulkinder richtet (Art. 2, BayKiBiG).

Der Hort ist eine familienunterstützende und familienergänzende Einrichtung. Auftrag des Hortes ist die Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern ab der Einschulung bis zum Alter von 12 Jahren. Vereinzelt können auch Jugendliche aufgenommen werden. Der Hort dient zur Förderung des sozialen Verhaltens und der Bildung mit dem Ziel, die Chancengleichheit aller Kinder zu verbessern, sowie der Förderung der Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit (vgl. §§ 1 und 22 SGB VIII, sowie Art. 13 BayKiBiG).

Grundlage unserer Arbeit sind die Richtlinien zur Förderung der Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern, herausgegeben vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, sowie Ausführungen zum BayKiBiG, den Bayerischen Leitlinien zur Bildung und den Empfehlungen zur Arbeit in bayerischen Horten.

Die ganzheitliche Förderung von Schulkindern setzt eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Familien und eine enge Kooperation mit den Schulen voraus

4.2 Sozialpädagogischer Auftrag

Der Hort soll alle Lebensbereiche der Kinder mit einbeziehen. Er zeichnet sich aus durch Professionalität und Verlässlichkeit seines pädagogischen Angebots, die Vielfalt lebensweltbezogener sowie alters- und geschlechtsspezifischer Lern- und Übungsfelder und die erziehungspartnerschaftliche Zusammenarbeit mit Eltern. Zeitgemäße Hortpädagogik orientiert sich nicht nur an der Zukunft der Kinder und leitet daraus Erziehungs- und Bildungsziele ab, sie orientiert sich auch an den gegenwärtigen Bedürfnissen der Kinder und den notwendigen Kompetenzen zur Bewältigung der anstehenden Entwicklungsaufgaben.

Die Hortfachkräfte unterstützen das Kind bei der Aufgabe, sich selbst aktiv seine Welt zu gestalten und sich die dazu erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten anzueignen.

Eine weitere Grundlage der Arbeit ist der christlich-soziale Auftrag, den wir hier in einer kirchlichen Einrichtung verwirklichen.

In der Satzung für den Verein „Diakonisches Zentrum e.V.“ heißt es u.a.: „Der Verein dient der Hilfe für Kinder, vor allem für solche, die Liebe und Fürsorge besonders brauchen.“

4.3 Grundbedürfnisse von Kindern

Die Grundbedürfnisse von Kindern sind das Erfahren von Angenommensein und Zuwendung durch andere Menschen, die Achtung als Person, der Schutz vor Gefahren, gesunde Ernährung und das Gefühl von Geborgenheit. Außerdem zählen Förderung, Ermutigung und Wertschätzung jedes einzelnen Kindes zu unseren Aufgaben, damit sie an sich selbst glauben und sich ihre Selbstständigkeit entwickelt. Jedes Kind ist ein

Teil der Gemeinschaft des Diakonischen Zentrum, sie lernen, dass sie einer Gemeinschaft zugehörig sind.

Die Berücksichtigung dieser Grundbedürfnisse gehört zur Betreuungsaufgabe des Hortes. Daneben sind aber stets auch Bildungs- und Erziehungsaspekte zu bedenken. Der Betreuungsaspekt erhält ein besonderes Gewicht für jene Kinder, die in schwierigen Familien- und Lebensverhältnissen aufwachsen.

4.4 Kinderschutz

Kinderschutz ist ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit im DZ. Jedes Kind hat ein Recht auf einen gewaltfreien Umgang und die Entwicklung und Entfaltung seiner Persönlichkeit. Dies ist eine Aufgabe jeder Kindertagesstätte gemäß § 8a SGB VIII, Absatz 4.

Dies sicher zu stellen ist eine wichtige Aufgabe in unserer täglichen Arbeit. Kindeswohlgefährdung abzuwenden, bedeutet für die pädagogischen Fachkräfte, mögliche Gefährdungsrisiken bei Kindern frühzeitig zu erkennen und entsprechend zu handeln, um den gesetzlich definierten Schutzauftrag umzusetzen

Wir ermöglichen den Kindern durch eine vertrauensvolle Kommunikation Beschwerden und Probleme anzusprechen. Zudem achten wir auf non-verbale Signale durch eine Beobachtung der Verhaltensweisen und einen Austausch im Team bei Auffälligkeiten. Dadurch kann ein mögliches Gefährdungsrisiko frühzeitig erkannt werden.

Sobald eine mögliche Kindeswohlgefährdung wahrgenommen wird, handeln wir sofort. Das Handeln folgt einem genauen Ablaufplan. Das hauseigene Kinderschutzkonzept und der dazugehörige standardisierte Notfallplan regeln das weitere Vorgehen.

Dies umfasst im Wesentlichen:

1. Wahrnehmung und Dokumentation gewichtiger Anhaltspunkte für Kindeswohlgefährdung und zeitnahe Durchsprache im Team. Meldung an die Geschäftsleitung
2. Kollegiale Fallberatung unter Einbeziehung einer „insoweit erfahrenen Fachkraft“. Sowie Erstellung eines internen Maßnahmenplanes mit Hilfeangebot.
3. Gespräche mit Eltern und Unterbreitung von Hilfs- und Unterstützungsangeboten. Evtl. Gespräch mit Kind/Jugendlichen.
4. Kollegiale Fallberatung: Auswertung des Elterngespräches. Erneute Risikoeinschätzung und Entscheidung über weiteres Vorgehen.

Sollten vorgeschlagene Lösungen und Hilfen nicht in Anspruch genommen werden und / oder eine akute Gefährdung bestehen, sind wir zu einer sofortigen Benachrichtigung des Jugendamtes / Allgemeinen Sozialdienstes verpflichtet.

Wichtig ist uns, mit den Eltern im Dialog zu sein und als verlässlicher Partner Hilfestellung so weit wie möglich anzubieten.

Detaillierte Ausführungen finden Sie im Kinderschutzkonzept des Diakonischen Zentrums.

4.5 Integration und Inklusion

Im Hort legen wir viel Wert darauf, dass jeder Mitmensch so akzeptiert und angenommen wird, wie er ist. Für uns sind alle Kinder individuelle Persönlichkeiten, die ernst genommen und in ihrer Einzigartigkeit anerkannt werden.

Die deutsche UNESCO-Kommission veröffentlichte 2009 die von allen Bundesländern unterzeichneten Leitlinien für eine inklusive Bildung und gab damit verstärkt den Weg vor für das Recht aller Menschen auf die gleiche Möglichkeit zur Teilhabe an einer qualitativ hochwertigen Bildung unabhängig von sozialen, kulturellen oder ökonomischen Voraussetzungen, von Geschlecht oder besonderen Lernbedürfnissen aufgrund körperlicher oder psychischer Beeinträchtigungen

Wir sensibilisieren die Kinder für die Unterschiede und beugen so Diskriminierung vor.

4.5.1 Inklusion

Die Arbeit des pädagogischen Personals basiert auf dem Konzept der Inklusion und Teilhabe, dass die Normalität der Verschiedenheit von Menschen betont, eine Ausgrenzung anhand bestimmter Merkmale ablehnt und die Beteiligung ermöglicht. Kinder mit und ohne Behinderung werden nach Möglichkeit gemeinsam gebildet, erzogen und betreut sowie darin unterstützt, sich mit ihren Stärken und Schwächen gegenseitig anzunehmen (AVBayKiBiG; § 1).

Uns ist es wichtig, dass wir die Förderbedarfe der Kinder erkennen und wir geben unser Bestes angemessen auf die individuellen Bedürfnisse einzugehen. Jedem Kind soll die Unterstützung zukommen, die es für seine Entwicklung und Teilhabe an der Gesellschaft benötigt.

Vorurteilsfreie Interaktionen innerhalb der Kindergruppe ermöglichen es den Kindern, Verständnis und Akzeptanz füreinander zu entwickeln.

Wir sind uns bewusst, dass unsere gelebte Denk- und Verhaltensweise die Sicht der Kinder auf Gleichheit und Unterschiedlichkeit beeinflusst.

4.5.2 Integration und Interkulturelles Lernen

Rund zwei Drittel der Hortkinder kommen aus unterschiedlichen Ländern und Kulturkreisen. Das heißt für uns: Interkulturelles Lernen von Anfang an im täglichen Gruppengeschehen. Pädagogische Angebote beziehen sich bewusst auch auf die vertretenen Kulturkreise und Religionen und schaffen damit Wissen über diese anderen Weltregionen mit ihren Inhalten, Sichtweisen und Traditionen. Aufgeschlossenheit, Eigenständigkeit, Rücksichtnahme und gegenseitige Wertschätzung auch bei Unterschiedlichkeit wird damit gefördert.

Verwirklicht wird dies durch entsprechende Angebote, Spiele, Bücher und Erzählzeiten - Zeiten, in denen die ausländischen Kinder durch Erzählungen aus ihrer Heimat das Leben in anderen Ländern für alle Kinder lebendig werden lassen können.

Auf gemeinsamen Festen nutzen wir die Vielfältigkeit unserer Gemeinschaft, zum Beispiel binden wir auch andere Traditionen und Gebräuche ein.

5 Pädagogische Arbeit

Die pädagogische Arbeit im Hort ist sowohl vom schulischen Alltag und den Anforderungen der Schule geprägt als auch ein Ort der Freizeitgestaltung, der Selbstentwicklung und dem Erleben eines sozialen Miteinanders. Wir bieten ein anregendes und vielfältiges Lernumfeld, welches die Kinder individuell in ihrer sozialen, emotionalen, körperlichen und kognitiven Entwicklung unterstützt. Diese geschieht durch Einzel- und Gruppenangebote.

Die Persönlichkeitsbildung, eingeschlossen der Entwicklung einer sozialen Wertehaltung steht im Mittelpunkt der Arbeit im Hort. Neben dem Erleben und Erlernen von demokratischem Verständnis, spielt es eine sehr große Rolle, dass die Kinder Eigenständigkeit erlernen und Eigenverantwortung übernehmen.

Dazu spielt neben einer selbstbestimmten Freizeitgestaltung, Partizipation im Hortalltag vor allem das Lernen lernen eine zentrale Rolle.

Besondere Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit sehen wir in der

- Wertorientierung und der Entwicklung einer verantwortungsvollen Gesamthaltung
- Herausbildung einer konstruktiven und positiven Sozialkompetenz mit einem Verständnis für ein demokratisches Miteinander
- Partizipation und Verantwortungsübernahme
- Respekt vor anderen Kulturkreisen
- Gegenseitige Wertschätzung
- Identitätsentwicklung

5.1 Erziehungsstil

Die pädagogischen Fachkräfte stellen durch ihr Verhalten, wie Aufforderungen zur Eigeninitiative, Freundlichkeit gegenüber den Kindern, Unterstützung, Anerkennung, Lob, Berücksichtigung von Wünschen und Vorschlägen, sachlicher Kritik und Förderung der Gruppenarbeit, ein Vorbild für die Kinder dar.

Jedes Kind wird in seiner Person ernst genommen, soll Einsicht in sein Verhalten gewinnen und fähig werden, für sich und seine Umwelt kritisch und verantwortungsbewusst Entscheidungen zu treffen.

Den Kindern werden demokratische Verhaltensweisen mit auf den Weg. Eine emotionale vertrauliche Beziehung ist hierbei eine wichtige Grundlage.

Wir halten es für sehr wichtig, dass den Kindern klare Grenzen gesetzt und diese vom Erzieherteam konsequent eingehalten werden.

5.2 Lernzeit

Der Hort bietet den Kindern einen ruhigen Raum, um in angemessener Zeit ihre Hausaufgaben zu erledigen. Zudem bekommen die Kinder in der Lernzeit die Möglichkeit Gelerntes zu wiederholen, zu üben und zu vertiefen durch individuelle Aufgaben.

Hortfachkräfte leiten dabei die Kinder an, wie man Arbeitszeit und -aufgaben richtig einteilt, welche Hilfsmittel man einsetzen kann (z.B. Lexika, Sachbücher, Internet) und wie man den Wissensstoff besser strukturiert (z.B. Arbeit mit Farbmarkierungen, Heftführung, Zettelkästen). Sie motivieren und unterstützen die Kinder.

Die Kinder lernen im Hort Fragen zu stellen und bekommen so immer wieder neue Impulse zum Selbstlernen, nach dem Kredo „Hilf mir es selbst zu tun“ (Maria Montessori). Eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern und den Lehrern ist hier nötig.

Der Hort bietet eine Möglichkeit, um Hausaufgaben zu erledigen und zu Lernen, jedoch kann er weder die Lehrer ersetzen noch Nachhilfe sein. Eine vollständige Durchführung der Hausaufgaben wird angestrebt, kann aber nicht garantiert werden. Förder- und Spielmaterial, das auch am Platz genutzt werden kann und andere Kinder in der Konzentration nicht stört, steht den Kindern täglich zur Verfügung.

5.3 Partizipation

In Übereinstimmung mit der Konvention der Vereinten Nationen über die Rechte des Kindes werden Kinder angehört und an Beschlussfassungen beteiligt.

Partizipation der Kinder hat einen festen Platz im Hortalltag und ist Grundstein, um mit Kindern Demokratie zu leben. Partizipation bedeutet die Beteiligung an Entscheidungen, die das eigene Leben und das der Gemeinschaft betreffen. Gelernt werden hier Selbst- und Mitbestimmung, Eigen- und Mitverantwortung, konstruktive Konfliktlösung sowie „Beschwerde- und Streitkultur“. Kinder haben ein Recht auf Mitbestimmung entsprechend ihres Entwicklungsstandes (§1 SGB VIII, Abs.1).

Regelmäßige Kinderkonferenz, ein anonymer Briefkasten, Mitsprache bei der Angebotsplanung und Ferienmitgestaltung fördern die Partizipation und das demokratische Handeln. Zudem ermuntern wir die Kinder, sich zu beteiligen und sich eine eigene Meinung zu bilden, z. B. indem wir bewusst Fragen stellen.

Wir nehmen die Meinungen, Bedürfnisse und auch die Kritik der Kinder ernst und begründen ihnen gegenüber unsere Entscheidungen.

Die Wahlmöglichkeiten bei der Freizeitgestaltung sowie die Möglichkeit der Teilnahme an Angeboten unterstützen die Kinder in Ihrer Selbstbestimmung. Unsere Räume sind so gestaltet, dass die Kinder selbständig vielen Interessen, Aktivitäten und Bedürfnissen nachgehen können. Sowohl Spiel- und Sportmaterialien als auch Materialien zum kreativen Gestalten sind frei zugänglich und sichtbar für die Kinder angeordnet.

Dadurch leben wir auch Partizipation im Alltag

5.4 Soziale Kompetenz

Das Zusammenleben in einer Gemeinschaft erfordert ein hohes Maß an sozialer Kompetenz. Wir legen Wert auf einen wertschätzenden Umgang, ein konstruktives soziales Miteinander, und gewaltfreie Kommunikation.

Die Kinder erlernen sich an Gruppenregeln zu halten, aber auch eigene Bedürfnisse zu formulieren und mit Konflikten adäquat umzugehen.

Konfliktbewältigung ist ein wichtiger Teil der sozialen Kompetenz. Die Kinder sollen lernen Konflikte gewaltfrei zu lösen und Handlungen, die andere schädigen, zu unterlassen. Zugleich sollen sie lernen, sich durchzusetzen. Hierfür brauchen Kinder Erwachsene, die auf ihre Probleme eingehen können. Dies sehen wir als unsere Aufgabe. Bei Konfliktsituationen werden die Kinder ermutigt ihre Situation zu verbalisieren, Wünsche und Bedürfnisse zu benennen und werden auf der Suche nach akzeptablen Lösungen unterstützt.

5.5 Ethische und religiöse Erziehung

Zur Bildung der gesamten Persönlichkeit der Kinder unterstützt und stärkt das pädagogische Personal die Entwicklung von freiheitlich-demokratischen, religiösen, sittlichen und sozialen Werthaltungen (Arti. 6 des BayintG).

Auch unterschiedliche Standpunkte aufgrund der unterschiedlichen Nationalitäten und Religionen können durch das Lernen von allgemein ethischen Werten integriert werden.

Es ist uns wichtig, dass die Kinder auch die inneren Werte, wie z.B. Offenheit, Zuverlässigkeit, Nächstenliebe, Ehrlichkeit, Freundschaft und Vertrauen entwickeln. Im Laufe der Hortzeit lernen die Kinder Akzeptanz und Toleranz durch das Zusammenleben der unterschiedlichen Nationen in der Gruppe kennen. Durch Zuwendung und Aufmerksamkeit bietet der Hort neben der Familie und der Schule Halt und Sicherheit auf einem Stück ihres Lebensweges. So lernen die Kinder Normen verstehen und kennen z.B. Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Rücksichtnahme. Sie bilden daraufhin ihre eigene Wertevorstellung aus.

5.6 Sprache / Literacy

Der Hort leistet einen wichtigen Beitrag zur Sprachförderung der Kinder. Für eine erfolgreiche Integration und Teilhabe ist unter anderem die Förderung der Ausdrucksfähigkeit von Kindern in der deutschen Sprache entscheidend.

Die Förderung in der Hortgruppe geschieht nicht in Form von Sprachkursen, sondern durch eine stärkere Betonung von sprachanregenden Angeboten und Situationen, wie zum Beispiel:

- *Erzählungen der Kinder von zu Hause oder Erlebtem werden aufgegriffen, wodurch weitergehende und wichtige Gespräche gefördert werden*
- Anregung der Kinder zum Erzählen z.B. durch gezielte Fragen, Sprach- oder Rätselspiele

Kreative Erfahrungen rund um Erzähl- und Schriftkultur sind für sprachlich und sozial benachteiligte Kinder dabei besonders wichtig. Wir regen die Kinder an, selbst kurze Texte zu verfassen z.B. Karten zu verschiedenen Anlässen. Oft bringen die Kinder auch eigene kleine Geschichten oder Comics zu Papier.

Besonders hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang "literacy-bezogene" Aktivitäten, z. B. schreiben Kinder Artikel über die Ferien.

Eine Lesepatin kommt regelmäßig in die Einrichtung. Sie liest mit den Kindern und kommt über das Gelesene mit den Kindern ins Gespräch. So wird neben dem eigentlichen Lesen auch das Textverständnis und die Ausdrucksfähigkeit gefördert.

Die Kinder haben jederzeit die Möglichkeit im Hort zu einem Buch zu greifen. Regelmäßig öffnet die horteigene Bücherei die Türen, damit sich alle Kinder, auch für zu Hause, ein Buch oder ein Hörbuch ausleihen können.

Die Fortschritte im Lesen werden einmal im Jahr anhand der Leseleiter geprüft und festgehalten.

Zudem lernen die Kinder im Alltag ihre Wünsche und Bedürfnisse auszudrücken und zu begründen. Sie lernen zu hinterfragen und zu diskutieren.

5.7 Mathematische, naturwissenschaftliche und technische Bildung (MINT)

Mathematik, vor allem das Rechnen, ist für Hortkinder täglicher Alltag. Für die Entwicklung mathematischer Kompetenzen ist es notwendig, den Kindern auch jenseits der Hausaufgaben mathematische Erfahrungsbereiche anzubieten (z.B. Zeitabstände, unterschiedliche Maßeinheiten, Zahlwörter, Messvorgänge, Formen, Räume). Entscheidend ist dabei nicht das Ausmaß solcher Angebote, sondern der bewusste Umgang mit mathematischen Inhalten und Zusammenhängen. Im Fokus steht der Alltag der Kinder, denn für vieles, was Kinder im Alltag erleben, benötigen sie mathematische Grundkenntnisse (z.B. Taschengeld, Einkaufen, Vergleichen von Größen, Einhalten von Zeitplänen).

Wir unterstützen das mathematische Verständnis sowohl durch Rechenspiele als auch bei Alltagstätigkeiten., wie z.B. Abmessen von Zutaten beim gemeinsamen Kochen, alleine einkaufen gehen oder dem Ablesen der Uhrzeit.

Zusammenhänge in Natur und Technik zu verstehen sind Bedürfnisse der Kinder. Die praktische Auseinandersetzung damit regen wir durch verschiedene Angebote an.

So lernen die Kinder die Umwelt im horteigenen Garten (Pflege der Kräuterschnecke, Anbau von Gemüsepflanzen, ...), bei Besuchen auf dem Lernacker aber auch bei Ausflügen in die Umgebung kennen.

Wir unterstützen sie in ihrer Neugierde und ihrer Freude am selbstständigen Experimentieren und Entdecken. Regelmäßig werden den Kindern Experimente zum Staunen und Mitmachen angeboten.

Einmal im Jahr findet ein Forschertag im Hort statt. An diesem Tag greifen wir ein Thema rund um Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik und Nachhaltigkeit auf.

5.8 Umweltbildung und -erziehung (BNE)

Umweltkompetenz ist die Fähigkeit, mit den natürlichen Lebensgrundlagen schonend und rücksichtsvoll in Bezug auf nachfolgende Generationen umzugehen. Umweltbildung erfordert die Auseinandersetzung mit individuellen Wertmaßstäben, die das eigene Handeln prägen. Kinder in Horten sollen wahrnehmen und erfahren können, wie sich alle Hortfachkräfte am Leitbild für eine solche nachhaltige Entwicklung orientieren und damit mehr und mehr Umweltkompetenz gewinnen.

Das Thema Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung setzen wir auch im Alltag um.

Wir leben den Kindern einfache Verhaltensweisen vor und fordern diese von ihnen ein. Dies beginnt z.B. bei der Mülltrennung oder beim Sparen von Wasser und Papier. Dadurch bekommen die Kinder einen Einblick und ein Gespür für Nachhaltigkeit.

In Bastelprojekten widmen wir uns gezielt dem Thema Upcycling.

Am Beispiel einer Jahreszeitenkiste lernen die Kinder saisonales Obst und Gemüse kennen und dürfen es im horteigenen Garten anbauen und ernten. Hierbei spielt das Thema „regionales Essen“ eine große Rolle und welche Vorteile der Gebrauch von Regionalem auf Nachhaltigkeit hat.

5.9 Informationstechnische Bildung, Medienbildung und -erziehung

Das Thema Medien ist im heutigen Alltag der Kinder ein sehr großes Thema. Medien sind in der Gesellschaft allgegenwärtig präsent. Kinder nutzen sie zur Unterhaltung, zur Kommunikation und zur Information. Es ist unsere Aufgabe, die Kinder im Umgang mit den Medien altersgerecht zu begleiten und sie zu einem kompetenten und verantwortungsvollen Umgang zu befähigen. Zudem ist es wichtig die Kinder bei der Verarbeitung der Medieneindrücke und Medienerlebnisse zu unterstützen.

Medienerlebnisse der Kinder werden von den Erziehern aufgegriffen und thematisiert. Wir unterstützen die Kinder darin, diese Erlebnisse kritisch einzuordnen und emotional zu verarbeiten.

Unser Hort ist eine eingeschränkt medienfreie Zone, die Mediennutzung außerhalb des Hortes ist häufig bereits hoch. Uns ist es wichtig, dass die Kinder eine tägliche Zeit ohne digitale Medien haben und diese in sozialer Interaktion nutzen. Medien werden gezielt zur Unterstützung eingesetzt, zum Beispiel das Erfassen der horteigenen Bücher, oder zum Recherchieren.

5.10 Ästhetische, musikalische, künstlerische und kulturelle Bildung und Erziehung

Kreativität und sinnliche Wahrnehmung steht im Blickpunkt der ästhetischen Bildung von Kindern und ist eng mit der Persönlichkeitsbildung verbunden. Neben dem eigenen Gestalten und Werken sollte auch die Begegnung mit Kunst zum Beispiel in Museen genannt werden.

Ausgehend von der Freude der Kinder an Musik werden Lieder zu unterschiedlichen Anlässen gesungen und neu gelernt. Die Kinder bringen hier oft ihre Erfahrungen aus der Schule und dem Chor mit ein. Aber auch Musik vom Band und die Bewegung/Tanz gehört dazu.

Den Kindern Möglichkeiten zu geben sich kreativ auszudrücken und Erfahrungen mit unterschiedlichen Materialien machen zu lassen ist uns wichtig.

Dies geschieht bei uns auf zwei Wegen. Zum einen durch das jederzeit zugängliche Material im Freizeitraum, zum Beispiel verschiedene Papiere & Malutensilien, Knete, Wolle und Perlen. Zum anderen aber auch durch angeleitete Angebote und Projekte.

5.11 Gesundheit- und Bewegungserziehung

Gesundheitliche Bildung und Erziehung ist vorrangig Präventionsarbeit und kann gut in den Alltag integriert werden. Es gibt Angebote und Projekte zum Thema Gesundheit und Bewegung, wie zum Beispiel: regelmäßige Turnhallentage, gemeinsame gesunde Frühstücke in den Ferien.

Horte können das Bewegungsverhalten der Kinder beeinflussen, Dabei ist gerade bei Schulkindern auf den Wechsel von Bewegung und Ruhe/Konzentration zu achten. Gezielte Bewegungsangebote aber auch freie Aktivitäten wie z.B. Ball- oder Hüpfspiele bieten einen guten Ausgleich zum Sitzen und Stillsein.

In der Turnhalle sowie auf den Außenflächen können die Kinder ihre motorischen Fähigkeiten selbsttätig erproben und vertiefen. Sie haben auf dem Hof täglich die Möglichkeit sich auszutoben. Auch in der hauseigenen Turnhalle haben die Kinder regelmäßig die Möglichkeit sich zu bewegen oder an angeleiteten Bewegungsangeboten teilzunehmen.

6 Tagesablauf

Uhrzeit	Schulzeit	Ferienzeit
06:45 Uhr	Frühdienst (0): Freispiel (1), Frühstück (2), Unterhaltung, usw.	
07:40 Uhr	Kinder gehen in die Schule (3)	Ab 7:30 Uhr Freispiel und Unterhaltung 8:30 Uhr – 9:30 Uhr Frühstück
09:00 Uhr bis 11:15 Uhr	Teamsitzungen, hauswirtschaftliche Tätigkeiten, Vorbereitungen, administrative Aufgaben, usw.	Ab 09:30 Uhr Aktionen, Exkursionen (4) und Freispiel
11:15 Uhr bis 13:15 Uhr	Kinder kommen von der Schule (3), Freispiel, Kinder gehen zum Nachmittagsunterricht	
13:15 Uhr bis 14:00 Uhr	Mittagessen (6), Gruppengespräche (7), hauswirtschaftliche Tätigkeiten	Mittagessen, Gruppengespräche, hauswirtschaftliche Tätigkeiten
14:00 Uhr bis 15:00 Uhr	Lernzeit (5),	Aktionen, Exkursionen, Freispiel

Uhrzeit	Schulzeit	Ferienzeit
15:00 Uhr bis 16:00 Uhr Freitags ab 14:00 Uhr	Angeleitete Angebote (8) Freispiel	Aktionen, Exkursionen, Freispiel
16:00 Uhr bis 18:00 Uhr	Abholzeit bzw. Heimgehen der Kinder	16:00 Uhr bis 17:00 Uhr Abholzeit bzw. Heimgehen der Kinder

Zu (0) Frühdienst:

Da der Frühdienst zurzeit nur sporadisch genutzt wird, wird er während der Schulzeit gemeinsam mit dem Personal des Kindergartens des Diakonischen Zentrums abgedeckt.

Zu (1) Freispiel:

Die Kinder beschäftigen sich allein, in der Kleingruppe, Großgruppe oder mit der Erzieherin zusammen. Sie machen z.B. Rollenspiele, Tischspiele, Bewegungsspiele oder erstellen aus Konstruktionsmaterialien phantasievolle Gebilde. Sie nutzen unser Außengelände, den Garten und den Sportraum.

Beim Spielen sollen die gemeinsam erarbeiteten Regeln eingehalten werden.

Zu (2) Frühstück:

Kinder, die sehr früh in den Hort kommen, haben bei uns die Möglichkeit ihr mitgebrachtes Frühstück zu essen und so in Ruhe den Tag zu beginnen.

Zu (3) Schulweg:

Die Kinder dürfen allein zur Schule gehen und allein von der Schule in den Hort kommen. Schulanfänger werden ca. bis Oktober von einer Erzieherin von der Schule abgeholt, um verkehrsgerechtes Verhalten schrittweise einzuüben.

Zu (4) Exkursionen:

Aktionen außerhalb des Hortes finden verstärkt in den Ferien statt.

Kleinere Exkursionen finden auch am Freitagnachmittag statt.

Je nach Jahreszeit gehen wir auf den Spielplatz, in die Stadt, in den Wald, ins Museum oder fahren mit dem Fahrrad und den öffentlichen Verkehrsmitteln in die nähere und weitere Umgebung.

Ziel dieser Ausflüge ist es, dass die Kinder sich orientieren lernen, mit Verkehrsregeln vertraut werden, Umgangsformen einüben, mit anderen Menschen in Kontakt treten, Sinneserfahrungen sammeln, ihr Wissen erweitern und vor allem, dass die Kinder die Freizeitmöglichkeiten in Wohnortnähe kennen und auch später selbstständig nutzen lernen.

Zu (5) Lernzeit:

Die Erledigung der Hausaufgaben und das Wiederholen des Wissens spielt für uns eine große Rolle.

Deshalb nehmen alle Kinder von Montag – Donnerstag an der Lernzeit von 14:00 Uhr bis 15:00 Uhr teil.

Die Lernzeit findet in der Gruppe der 1. und 2. Klasse, sowie der Gruppe der 3. und 4. Klasse statt. Die Kinder erledigen in leiser Atmosphäre ihre Hausaufgaben oder individuelle Aufgaben und Spiele zur Wiederholung und Förderung.

Unser Ziel ist es, die Kinder an die selbstständige Erledigung ihrer Aufgaben heranzuführen und sie nach Bedarf dabei zu unterstützen.

Regelmäßige Lern- und Übungsaufgaben, wie z.B. täglich 5-10 Minuten lesen bei Schulanfängern, Einüben von Gedichten oder Abfragen von Sachkundethemen, bedürfen jedoch immer auch des Engagements der Eltern.

Die vollständige Kontrolle der Hausaufgaben liegt bei den Eltern.

Zu (6) Mittagessen:

Bei uns gibt es für alle Kinder um 13:15 Uhr ein warmes Mittagessen, das als Tiefkühlkost ins Diakonische Zentrum geliefert und von einer hauseigenen Hauswirtschaftlerin zubereitet und mit Frischkost (Salat, Rohkost, Obst) vitaminreich ergänzt wird.

Wir legen großen Wert auf gemeinsames Essen in der jeweiligen Gruppe, sowie das Erlernen und Einhalten von Kulturtechniken und angemessenen Tischgesprächen.

In den Ferien kochen wir an manchen Tagen mit den Kindern gemeinsam.

An Getränken bieten wir verschiedene Teesorten und Wasser an.

Zu (7) Gruppengespräch:

Gruppengespräche finden beim Mittagessen statt, mit dem Ziel, den Kindern Raum zu geben für Aufarbeitung von Konflikten, Mitbestimmung und Beteiligung am Hortalltag,

Gesprächsregeln einzuüben, das Sozialverhalten zu erweitern und das Gruppengefühl zu stärken.

Die Kinder lernen ihre Meinung vor der Gruppe zu äußern und diese richtig zu formulieren.

Zu (8) Angeleitete Angebote:

Aufgrund der Interessen und Bedürfnisse der Kinder entstehen unterschiedlichste Angebote am Nachmittag. Diese entwickeln sich durch Anregung der Kinder oder der Erzieherin.

7 Kooperation mit anderen Bereichen und Institutionen

Horte tragen dazu bei, die unterschiedlichen Lebensbereiche, in denen sich Kinder bewegen, miteinander zu verknüpfen.

Aus der gemeinsamen Verantwortung für das anvertraute Kind ergeben sich überschneidende Handlungsfelder für Hort, Schule und Erziehungsberechtigte sowie weitere mit dem Kind tätige Personen. Durch die Kooperation aller Beteiligten kann die jeweilige pädagogische Wirksamkeit verstärkt werden.

Dabei ist uns eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Personen und Institutionen besonders wichtig.

7.1 Kooperation mit den Schulen

Die Schule ist ein zentraler Lebensbereich von Kindern. Daher ist die Zusammenarbeit mit den Schulen ein selbstverständlicher Bestandteil der Arbeit von Horten. Hierbei legen wir Wert auf einen partnerschaftlichen und gleichberechtigten Austausch.

Der gemeinsame Auftrag der Schule und des Hortes zur Bildung und Erziehung von Kindern erfordert eine enge Kooperation und Absprache beider Lebensbereiche. Diese ist durch Art. 15 (2) BayKiBiG rechtlich verankert.

Für den Austausch zwischen Hort und Schule in Bezug auf das einzelne Kind wird das Einverständnis der Eltern eingeholt. Die datenschutzrechtlichen Bestimmungen werden beachtet.

Um eine ganzheitliche Förderung der Kinder zu erreichen, ist ein intensiver Kontakt zu den Schulen notwendig. Dabei ist uns wichtig, zu jeder Schule den gleichen intensiven Kontakt zu pflegen, um so eine individuelle Abstimmung und Zusammenarbeit hinsichtlich jedes Kindes zu gewährleisten.

Unsere Kooperation mit den Schulen besteht aus:

- regelmäßigem Sprechstundenbesuch bei den Lehrern
- telefonischen Kontakten
- Gespräche mit Eltern und Lehrkräften
- gegenseitigem Besuch bei Veranstaltungen und
- Hospitation der Lehrer im Hort und der Erzieher im Unterricht

Wir begleiten die schulische Entwicklung eines jeden Kindes und arbeiten bei der schulischen Förderung der Kinder eng mit der Schule zusammen. Hierbei gehen wir individuell vor, im Sinne eines Ressourcenchecks. Die Entwicklung der Kinder im Freizeitbereich wird ebenso beachtet.

In einem Arbeitskreis „Horte, Lernstuben und Schulen im Stadtteil“ findet ein regelmäßiger Austausch zwischen LeiterInnen der Kindertagesstätten und Kontaktlehrkräften der Schulen statt.

7.2 Kooperation mit den Eltern

Die Bildung und Betreuung von Kindern liegt in der vorrangigen Verantwortung der Eltern... Die Kindertageseinrichtungen...ergänzen und unterstützen die Eltern hierbei (Art. 4, BayKiBiG).

Eltern und Hortfachkräfte stehen zueinander in einem Verhältnis der Erziehungspartnerschaft. Unter Berücksichtigung der vorrangigen Erziehungsverantwortung der Eltern gilt es, eine vertrauensvolle Zusammenarbeit aufzubauen und in regelmäßigen Gesprächen die Erziehung und Entwicklung des Kindes zu reflektieren und bei Bedarf Absprachen über gezielte Fördermaßnahmen zu treffen.

Der intensive Dialog mit den Eltern ist wichtig, um Fortschritte in der Entwicklung auszutauschen, um Probleme zu besprechen und um die Förderung des Kindes gemeinsam zu begleiten.

Folgende Formen der Elternarbeit sind Bestandteil unserer Erziehungsarbeit:

- Tür- und Angelgespräche

- Telefonate

- Informationen an der Elterninfowand

Hier hängen Einladungen, Bekanntmachungen von Eltern, Erziehern, Vorstand, mitgebrachte Zeitungsausschnitte, Informationen von Kindern aus.

- Elternbriefe & Elternemails- Kurzmitteilungen

In diesen Informationen erhalten die Eltern Einladungen zu Veranstaltungen, aktuellen Themen im Hort und Informationen zum Ferienprogramm bzw. zu Ausflügen

- Einzelgespräche

Zu diesen Gesprächen laden die Erzieher*innen schriftlich oder mündlich ein oder die Eltern vereinbaren mit uns einen Termin. Hierbei wird individuell auf die Wünsche oder Probleme der Eltern oder des Kindes eingegangen.

- Elternabende

Sie werden aus unterschiedlichen Anlässen (Planung des Hortjahres, Veränderungen in der Hortkonzeption, Themenbezogen) durchgeführt.

- Gemeinsame Veranstaltungen mit Eltern und Kindern

Jedes Jahr gestalten wir mit den Eltern und Kindern das Stiftungsfest bzw. ein Sommerfest.

Ein zusätzliches Bindeglied zwischen den Eltern und dem Hort bildet der jährlich gewählte Elternbeirat (siehe auch Art. 14 BayKiBiG). Er wird in regelmäßigen Treffen über aktuelle Themen informiert, kann eigene Anregungen in die Gespräche einbringen und unterstützt bei Planung und Durchführung von Veranstaltungen. Dadurch wird eine aktive Beteiligung der Eltern am Hortalltag gewährleistet.

7.3 Kooperation mit dem Jugendamt

Zu den zuständigen SozialarbeiterInnen, die unsere Hortfamilien betreuen, besteht Kontakt durch

- Telefonate, Briefwechsel
- gemeinsame Gespräche mit Eltern, Kindern und Lehrern
- gemeinsame Familienbesuche

Werden im Hort Anhaltspunkte für die nach § 8a SGB VIII konkrete Gefährdung des Wohls eines Kindes bekannt, hat die päd. Fachkraft auf die Inanspruchnahme geeigneter Hilfen seitens der Eltern hinzuwirken und erforderlichenfalls nach Information der Eltern den Allgemeinen Sozialdienst des Jugendamtes hinzuzuziehen. (Siehe Kapitel 4.4.)

7.4 Kooperation mit den umliegenden Horten und städtischen Lernstuben

In regelmäßigen Abständen treffen sich die Erzieher/innen der verschiedenen Einrichtungen, um sich über anstehende Fragen (Kinderzahlen, Schwerpunkte der Arbeit, Personal, Konzeption usw.) auszutauschen. Dringende kurzfristig auftretende Probleme werden telefonisch und bei gegenseitigen Besuchen geklärt.

Die regelmäßige Teilnahme an Arbeitskreisen (evangelischen Kindertagesstättenverband, Fachberatung, Stadt Erlangen) ermöglicht einen Erfahrungsaustausch und gemeinsame Aktionen.

Auch bieten wir gemeinsame Aktivitäten, wie z.B. ein Sportturnier an.

7.5 Kooperation mit Vereinen

Uns ist eine gute Zusammenarbeit mit den umliegenden Vereinen wichtig. So finden immer wieder Kooperationsprojekte statt.

Zum Beispiel eine Bewegungsstunde in Kooperation mit dem TV- Erlangen

7.6 Kooperation im Team

Damit wir gemeinsam eine professionelle Arbeit leisten, ist eine offene und konstruktive Teamarbeit eine wichtige Voraussetzung.

Das bedeutet für uns:

- Austausch von Informationen
- organisatorische und pädagogische Absprachen
- verfolgen gemeinsamer Ziele
- Arbeitsteilung
- Reflexion der pädagogischen Arbeit

Hierfür bilden die wöchentlichen Teamsitzungen einen wesentlichen Baustein der Zusammenarbeit und des Austausches.

Zusätzlich bieten die jährlichen Konzeptionstage eine weitere Möglichkeit gemeinsam die pädagogische Arbeit und die Konzeption des Kinderhortes zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

Bei Bedarf ziehen wir externe Fachkräfte für eine Supervision hinzu.

7.7 Kooperation im Diakonischen Zentrum

Der Kinderhort ist eingebunden in die Kindertages- und Familienstätte Diakonisches Zentrum – Erlangen Büchenbach e.V. (siehe auch Kapitel 2).

Hier leben wir eine intensive Zusammenarbeit und pädagogischen Austausch zwischen den einzelnen Einrichtungen. Dies geschieht u.a. durch wöchentliche Bereichsleitungstreffen, bereichsübergreifende Arbeit an Konzepten (z.B. Kinderschutzkonzept, ...) sowie gemeinsame Weiterbildungen und Teamtage.

In den einzelnen Bereichen (Kinderkrippe, Kindergarten und Hort) werden Kinder im Alter von 6 Monaten bis 12 Jahren betreut. Dabei bieten wir eine kontinuierliche Begleitung der Kinder und Familien durch die einzelnen Einrichtungen. Wir gestalten die Übergänge u.a. durch Schnuppertage in den Einrichtungen, einrichtungsübergreifende Projekte.

8 Qualitätssicherung

Qualität spiegelt sich in einem dauernden Bemühen um Verbesserung der Angebote und Förderungsmöglichkeiten für die Kinder wieder. Flexibles und adäquates Reagieren auf veränderte Lebensbedingungen der Kinder, auf veränderte Anforderungen in Schule, häuslicher und öffentlicher Lebenswelt, gestalten unsere Überlegungen hinsichtlich der Qualitätsinhalte ganz entscheidend mit. Daneben ist der Hort als Teilbereich der Kindertagesstätte „Diakonisches Zentrum“ eingebunden in einen fachlichen pädagogischen Austausch. Dies macht kreative Entwicklung und neue Impulse für qualitätssichernde Bestrebungen verstärkt möglich.

8.1 Fortbildungsmaßnahmen

Fortbildung und Weiterqualifizierung ist ein wichtiger Baustein in der Entwicklung der persönlichen erzieherischen Kompetenz und damit auch des Verbesserungsprozesses des gesamten pädagogischen Teams. Hierzu besuchen die MitarbeiterInnen neben regelmäßigen hausinternen Fortbildungen auch Fachtagungen und Fachvorträge von externen Anbietern.

8.2 Fachberatung

Das Diakonische Zentrum ist Mitglied im Bayerischen Landesverband evangelischer Kindertagesstätten und hat damit die zusätzliche Möglichkeit in sachlichen, fachlichen und konzeptionellen Fragen die Fachberatung des Verbandes zur Unterstützung und Beratung in Anspruch zu nehmen.

8.3 Elternbefragung

Zudem erfolgt mit Hilfe von Elternfragebögen eine jährliche Abfrage der Zufriedenheit der Eltern. Hier werden Themen wie Öffnungszeiten, Zufriedenheit mit der Mittagsversorgung, Anregungen für Freizeitprojekte und Ähnliches aufgegriffen. So werden Anregungen, Wünsche und Kritik erfasst und können dann gemeinsam mit dem Team und dem Elternbeirat implementiert werden.

Besonders wichtig ist uns aber auch die direkte Rückmeldung. Wir möchten die Eltern bitten uns direkt bei Problemen, Sorgen und Nöten oder Anregungen anzusprechen. Denn nur im direkten Kontakt können Probleme frühzeitig geklärt werden und eine gute Erziehungspartnerschaft gelingen.

8.4 Konzeption

Bei unserer täglichen Arbeit, in den Teambesprechungen und in regelmäßigen Konzeptionstagen reflektieren wir unser Handeln und unsere pädagogische Ausrichtung. Dadurch ist das ganze Team in die Konzeptionsarbeit mit eingebunden. Die Konzeption ist somit kein starres Gebilde, sondern passt sich den Gegebenheiten an und entwickelt sich weiter. Die Konzeption liegt zur Einsicht an der Elterninfowand aus und ist auf der Homepage einsehbar.

Eine Kurzzusammenfassung der Konzeption stellt die Leistungsbeschreibung dar, welche auf der Homepage des Diakonischen Zentrums allen Interessierten zur Verfügung steht.

Stand: November 2024

Herausgeber:

Diakonisches Zentrum Erlangen- Büchenbach e.V.

Kinderhort

Leitung:

Janina Sassen

Die Konzeption ist copyright geschützt.